

Pfarrbrief

St. Willibrord Merkstein

Herz Jesu - St. Benno - St. Johannes - St. Thekla - St. Willibrord

Pfarrbüro: Hauptstr. 49 - 52134 Herzogenrath

Tel: 02406 – 96 91 24 **Fax:** 02406 – 96 91 26

E-Mail: pfarrbuero@willibrord-merkstein.de

Homepage: www.pfarrei-st-willibrord.de

Facebook: Pfarrei St. Willibrord

Öffnungszeiten für den Publikumsverkehr:

Montag u. Donnerstag 10.00 h – 12.00 h

Mittwochnachmittag 15.30 h – 17.30 h

Pfarrer Heinz Intrau

Hauptstr. 49, **Tel:** 02406 – 96 91 24

E-Mail: intrau@willibrord-merkstein.de

Subsidiar Pfarrer Ralf Schlösser

Kaiserstr. 103, **Tel:** 02407 – 55 69 086

E-Mail: schloesser.61@web.de

Diakon i. R. Franz-Josef Kempen

Schmiedstr. 34, **Tel:** 02406 - 7515

E-Mail: franz-josef.kempen@t-online.de

Pastoralreferent Klaus Aldenhoven

Theklastr. 17, **Tel:** 02406 – 92 52 986

Bürozeit: mittwochs 9.30 h – 12.00 h

E-Mail: st.thekla.streiffeld@t-online.de

Gemeindereferentin Ruth Ikier

Theklastr. 17, **Tel:** 02406 – 98 64 18

E-Mail: ikier@willibrord-merkstein.de

Gemeindereferent Mario Hellebrandt

Theklastr. 17, **Tel:** 02406 – 924 97 33

E-Mail: mario.hellebrandt@t-online.de

Verwaltungsleiterin

Andrea Lux-Jumpertz

Hauptstr. 49, **Tel:** 02406 – 66 83 155

E-Mail: lux-jumpertz@willibrord-merkstein.de

Mitarbeiterin im Pfarrbüro

Simone Herings-Zdriliuk

Hauptstr. 49, **Tel:** 02406 – 66 61 954

E-Mail:

herings-zdriliuk@willibrord-merkstein.de

Pfarrsekretärinnen

Veronika Laufenberg, Ute Kraum

Hauptstr. 49, **Tel:** 02406 – 96 91 24



QR-Code „Pfarrei auf einen Blick“:



Foto: ddpphoto auf pixabay

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für den Monat Oktober
ist am Mittwoch, 16.09.2026.

Gottesdienste in St. Willibrord

Mittwoch, 02.09.2026 – 22. Woche im Jahreskreis;

14:30 Uhr offene Kirchentüre

18:30 Uhr Rosenkranzgebet

19:00 Uhr Abendmesse

Leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft
Unserer Lieben Frau von 1472;

**Donnerstag, 03.09.2026 – Hl. Gregor der Große
(Papst, Kirchenlehrer), (G);**

9:00 Uhr Einschulungsgottesdienst der

1. Klassen der GGS Alt-Merkstein

15:30 Uhr Messfeier im AWO-Seniorenheim

nur für die Bewohner

**Samstag, 05.09.2026 – Sel. Maria von den
Aposteln (Therese von Wüllenweber), (Jungfrau);
Hl. Mutter Teresa von Kalkutta (Ordensgründerin);
Marien-Samstag;**

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 06.09.2026 – 23. Sonntag im Jahreskreis;

11:30 Uhr Messfeier mit Kinderpredigt;

Alle leb. u. verst. Mitglieder der Pfarrei St.
Willibrord, Merkstein;

Jgd. Anna Korall;

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei;

13:00 Uhr Tauffeier

Paul Haden

Leni Haden

**Mittwoch, 09.09.2026 – Hl. Petrus Claver
(Priester);**

14:30 Uhr offene Kirchentüre

18:30 Uhr Rosenkranzgebet

19:00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit

Kommunionsspendung;

Gottesdienste in St. Willibrord

Donnerstag, 10.09.2026 – 23. Woche im Jahreskreis;

8:00 Uhr Schulgottesdienst der 1. u. 2.

Klassen der GGS Alt-Merkstein

Freitag, 11.09.2026 – Hl. Maternus (Bischof);

8:00 Uhr Schulgottesdienst der 3. u. 4.

Klassen der GGS Alt-Merkstein

**Samstag, 12.09.2026 – Heiligster Name Mariens
(Mariä Namen);**

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 13.09.2026 – 24. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Johannes Chrysostomus (G);

11:30 Uhr Messfeier mit Kinderpredigt;

Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Opferstockkollekte für soziale

Kommunikationsmittel;

**Mittwoch, 16.09.2026 – Hl. Kornelius (Papst) u.
Hl. Cyprian (Bischof von Kartago), (Märtyrer), (G);**

14:30 Uhr offene Kirchentüre

18:30 Uhr Rosenkranzgebet

19:00 Uhr Abendmesse

**Samstag, 19.09.2026 – Hl. Januarius (Bischof
von Neapel, Märtyrer); Marien-Samstag;**

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags



Gottesdienste in St. Willibrord

Sonntag, 20.09.2026 – 25. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Andreas Kim Taegon u. Hl. Paul Chong Hasang u. Gefährten (G);

11:30 Uhr Messfeier mit Kinderpredigt;

Alle leb. u. verst. Mitglieder der Pfarrei St. Willibrord, Merkstein;

Jgd. André Intrau;

Heinrich u. Hubertine Intrau;

Kurt, Gerlinde u. Maria Intrau;

Martin, Katharina u. Maria Vohn;

Günther u. Gertrud Lankow;

Verst. der Fam. Intrau, Vohn, Lankow u. Braun;

13:00 Uhr Tauffeier

Yelena Malu Sakobielski-Heinrichs

Leon-Sam Lunk

Mittwoch, 23.09.2026 – Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), (Ordenspriester), (G);

8:00 Uhr Buswallfahrt nach Kevelaer

14:30 Uhr offene Kirchentüre

18:30 Uhr Rosenkranzgebet

19:00 Uhr kein Gottesdienst

Samstag, 26.09.2026 – Hl. Kosmas u. Hl. Damian (Ärzte, Märtyrer); Marien-Samstag;

11:00 Uhr MiniMidiGodi

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 27.09.2026 – 26. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Vinzenz von Paul (G);

11:30 Uhr Messfeier mit Kinderpredigt, anschl. Kirchencafé;

Alle leb. u. verst. Mitglieder der Pfarrei St. Willibrord, Merkstein;

Jgd. Alfred Palm; Verst. der Fam. Schiewek u. Kalytta;

Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Mittwoch, 30.09.2026 – Hl. Hiernoymus (Priester, Kirchenlehrer), (G);

14:30 Uhr offene Kirchentüre

18:30 Uhr Rosenkranzgebet

19:00 Uhr Abendmesse

Gottesdienste in St. Thekla

Dienstag, 01.09.2026 – 22. Woche im Jahreskreis;

18:00 Uhr Abendmesse

Donnerstag, 03.09.2026 – Hl. Gregor der Große (Papst, Kirchenlehrer), (G);

9:00 Uhr Einschulungsgottesdienst der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Samstag, 05.09.2026 – Sel. Maria von den Aposteln (Therese von Wültenweber), (Jungfrau);

Hl. Mutter Teresa von Kalkutta (Ordensgründerin); Marien-Samstag;

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 06.09.2026 – 23. Sonntag im Jahreskreis;

9:30 Uhr Messfeier

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei;

Dienstag, 08.09.2026 – Mariä Geburt (F);

18:00 Uhr Abendmesse

Kaspar u. Philippine Kochs u. Sohn Günther;

Samstag, 12.09.2026 – Heiligster Name Mariens (Mariä Namen);

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 13.09.2026 – 24. Sonntag im

Jahreskreis; Hl. Johannes Chrysostomus (G);

9:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung;

Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Opferstockkollekte für soziale

Kommunikationsmittel;



Gottesdienste in St. Thekla

Dienstag, 15.09.2026 – Gedächtnis der Schmerzen Mariens (G);
18:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 19.09.2026 – Hl. Januarius (Bischof von Neapel, Märtyrer); Marien-Samstag;
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 20.09.2026 – 25. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Andreas Kim Taegon u. Hl. Paul Chong Hasang u. Gefährten (G);
9:30 Uhr Messfeier zum Patrozinium;
Kaspar u. Philippine Kochs u. Sohn Günther;
Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Dienstag, 22.09.2026 – Hl. Mauritius u. Gefährten (Märtyrer);
18:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 26.09.2026 – Hl. Kosmas u. Hl. Damian (Ärzte, Märtyrer in Kleinasien); Marien-Samstag;
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 27.09.2026 – 26. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Vinzenz von Paul (G);
9:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung;
Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Dienstag, 29.09.2026 – Hl. Michael, Hl. Gabriel u. Hl. Rafael (Erzengel), (F);
18:00 Uhr Abendmesse

Gottesdienste in St. Benno

Donnerstag, 03.09.2026 – Hl. Gregor der Große (Papst, Kirchenlehrer), (G);
18:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 05.09.2026 – Sel. Maria von den Aposteln (Therese von Wültenweber), (Jungfrau); Hl. Mutter Teresa von Kalkutta (Ordensgründerin); Marien-Samstag;
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags
18:00 Uhr Vorabendmesse zum 23. Sonntag im Jahreskreis;
Jgd. Helene Schorsch;
Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei;

Donnerstag, 10.09.2026 – 23. Woche im Jahreskreis;
18:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 12.09.2026 – Heiligster Name Mariens (Mariä Namen);
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags
18:00 Uhr Vorabendmesse zum 24. Sonntag im Jahreskreis;
Als Dankmesse anl. der Eisernen Hochzeit der Ehel. Gertrud u. Ludger Schulte;
Leb. u. Verst. der Fam. Hoven-Schulte;
SWA Franz Josef Bizan;
Helene Kremer;
Ehel. Franz Plum (Stiftungsmesse);
Ehel. Martin u. Elisabeth Aretz (Stiftungsmesse);
Josef Mertens;
Katharina Aretz;
Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;
Opferstockkollekte für soziale Kommunikationsmittel;



Gottesdienste in St. Benno

Donnerstag, 17.09.2026 – Hl. Hildegard von Bingen (Äbtissin, Mystikerin, Kirchenlehrerin, Gründerin von Rupertsberg u. Eibingen); Hl. Robert Bellarmin (Ordenspriester, Bischof, Kirchenlehrer);
18:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 19.09.2026 – Hl. Januarius (Bischof von Neapel, Märtyrer); Marien-Samstag;
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags
18:00 Uhr Vorabendmesse zum 25. Sonntag im Jahreskreis;
Jgd. Ehel. Josef Karden;
Günther u. Maria Misera;
Hermann-Josef Pütz;
Verst. der Fam. Pütz, Lehnen u. Brepols;
Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Donnerstag, 24.09.2026 – Hl. Ruppert u. Hl. Virgil (Bischöfe, Glaubensboten);
18:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 26.09.2026 – Hl. Kosmas u. Hl. Damian (Ärzte, Märtyrer in Kleinasien); Marien-Samstag;
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags
18:00 Uhr Vorabendmesse zum 26. Sonntag im Jahreskreis;
Peter Josef Plum (Stiftungsmesse);
Georg Schacht;
Leb. u. Verst. der Fam. Schacht;
Ilse Schacht;
Leb. u. Verst. der Fam. Hansen;
Gerhard Eiband;
Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Gottesdienste in Herz Jesu

Dienstag, 01.09.2026 – 22. Woche im Jahreskreis;
8:30 Uhr Laudes

Donnerstag, 03.09.2026 – Hl. Gregor der Große (Papst, Kirchenlehrer), (G);
9:00 Uhr Einschulungsgottesdienst der 1. Klassen der KGS u. Regenbogenschule

Freitag, 04.09.2026 – Herz-Jesu-Freitag;
17:30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, stille Anbetung u. sakramentaler Segen;
18:00 Uhr Votivmesse vom Heiligsten Herzen Jesu

Samstag, 05.09.2026 – Sel. Maria von den Aposteln (Therese von Wüllenweber), (Jungfrau); Hl. Mutter Teresa von Kalkutta (Ordensgründerin); Marien-Samstag;
8:30 Uhr Morgengebet, anschl. Frühstück;
16:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 06.09.2026 – 23. Sonntag im Jahreskreis;
10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung;
Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei;

Samstag, 12.09.2026 – Heiligster Name Mariens (Mariä Namen);
16:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache
17:00 Uhr Einläuten des Sonntags



Gottesdienste in Herz Jesu

Sonntag, 13.09.2026 – 24. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Johannes Chrysostomus (G);

10:30 Uhr Messfeier mit Kinderpredigt;

Gisela Coninx (Stiftungsmesse);

Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Opferstockkollekte für soziale

Kommunikationsmittel;

Samstag, 19.09.2026 – Hl. Januarius (Bischof von Neapel, Märtyrer); Marien-Samstag;

16:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 20.09.2026 – 25. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Andreas Kim Taegon u. Hl. Paul Chong Hasang u. Gefährten (G);

10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit

Kommunionspendung;

Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

Samstag, 26.09.2026 – Hl. Kosmas u. Hl. Damian (Ärzte, Märtyrer in Kleinasien); Marien-Samstag;

16:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache

17:00 Uhr Einläuten des Sonntags

Sonntag, 27.09.2026 – 26. Sonntag im Jahreskreis; Hl. Vinzenz von Paul (G);

10:30 Uhr Messfeier mit Kinderpredigt;

Wilhelm Sauren (Stiftungsmesse);

Max Coninx u. seine Schwester Eva

(Stiftungsmesse);

Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde;

17:00 Uhr Konzert anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Chorleiterin Ute Kraum, anschl.

Umtrunk;

Termine

Die **Sammlung für Satu Mare** ist am Mittwoch, 02.09.2026 in der Zeit von 15:00 Uhr – 17:00 Uhr in der Garage am Pfarrhaus, Hauptstr. 49.

Der **Gemeindeausschuss St. Willibrord** trifft sich am Donnerstag, 03.09.2026 um 19:00 Uhr im Pfarrheim.

Das **Frühstück der Frauengemeinschaft Herz Jesu** ist am Montag, 07.09.2026 um 9:30 Uhr im Begegnungszentrum.

Die **Senioren aus St. Willibrord** treffen sich am Montag, 07.09.2026 und Montag, 21.09.2026 um 14:30 Uhr im Pfarrheim.

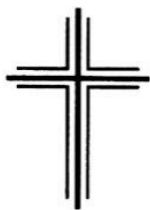
Die **Bastelkiste** öffnet sich am Mittwoch, 09.09.2026 um 16:00 Uhr im Begegnungszentrum Herz Jesu.

Das **Seniorencafé der Gemeinde Herz Jesu** ist am Montag, 21.09.2026 ab 15:00 Uhr geöffnet.

Der **Pfarreiausschuss** trifft sich am Dienstag, 29.09.2026 um 20:00 Uhr im Begegnungszentrum Herz Jesu.

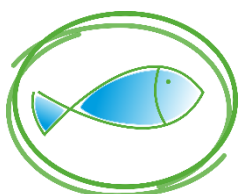


Im Monat August...



..... trugen wir zu Grabe:

Harald Elsner
Rose Charlotte Hentsch
Josef Krings
Gertrud Heinrichs
Franz-Josef Bizan
Hannelore Lincet



..... empfangen das Sakrament der Taufe:

Lia Sofie Bichler
Nina Kaschek
Valentino Leonhard Alois Killen
Lisa Marie Grunewald
Emilia u. Leonie Kolberg
Leni Braun
Hugo Bova



..... gaben sich das Ja-Wort:

Lena Sprank u. Thomas Derichs
Anne Keutgen u. Julian Mertens

Termine

Save the Date!
**25 JAHRE TAKTGEFÜHL,
MUSIK UND HERZBLUT**

**Sonntag,
27. September 2026
17.00 Uhr**
Kirche Herz Jesu

Ein Konzert. Ein Dank. Ein Grund zum Feiern!

WERKE VON
• W. A. Mozart
• John Rutter
• A. Vivaldi
• J. Haydn

AUSFÜHRENDE
Kirchenchor Herz Jesu
unterstützt von befreundeten
Sängerinnen und Sängern
Musiker des
Dreiländer-Kammerorchesters
Jana Ortmanns, Querflöte
Kantor Herbert Nell, Orgel

*Im Mittelpunkt des
Abends steht unser Dank
an Ute Kraum für
25 Jahre Engagement,
Leidenschaft und die
Freude, mit der sie
Menschen zum Singen
begeistert!*

Im Anschluss
Umtrunk
Zeit für Begegnung,
Gespräche und
einen guten Schluck!

Eintritt frei –
Spenden werden
gerne gesehen!

Schon heute vormerken!
Denn 25 Jahre Chorleitung
verdienen nicht nur einen Tusch –
sondern ein ganzes Konzert!

**Save the Date – 25 Jahre
Taktgefühl, Musik und Herzblut
Sonntag, 27. September 2026 · 17.00 Uhr
• Kirche Herz Jesu**

25 Jahre Chorleitung – das sind unzählige Proben, viele Gottesdienste und Konzerte, vermutlich noch mehr Notenblätter und ganz sicher die eine oder andere freundliche, aber bestimmte Erinnerung: „Wir fangen noch einmal bei Takt 37 an ...“

Ute Kraum kann in diesem Jahr auf ihr **25-jähriges Dienstjubiläum als Chorleiterin** zurückblicken. Ein schöner Anlass, Danke zu sagen – und wie könnte man das besser tun als mit Musik?

Deshalb lädt der **Kirchenchor Herz Jesu** am **Sonntag, 27. September 2026, um 17.00 Uhr** zu einem besonderen Jubiläumskonzert in die Kirche Herz Jesu ein.



Termine

Auf dem Programm stehen Werke großer Meister: **Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Vivaldi, Joseph Haydn und John Rutter**. Damit ist für musikalische Abwechslung bestens gesorgt – von festlich und klassisch bis klangvoll und berührend.

Der Kirchenchor Herz Jesu erhält dabei kräftige Unterstützung von **befreundeten Sängerinnen und Sängern** sowie von **Musikerinnen und Musikern des Dreiländer-Kammerorchesters**.

Außerdem wirken mit:

Jana Ortmanns – Querflöte
Kantor Herbert Nell – Orgel

Im Mittelpunkt des Abends steht aber natürlich auch der Dank an **Ute Kraum**, die seit einem Vierteljahrhundert mit musikalischem Können, Geduld, Engagement und viel Herzblut den Chor leitet und damit das musikalische Leben in Herz Jesu entscheidend mitprägt.

Nach dem Konzert soll nicht sofort der letzte Ton verklungen sein: Bei einem **Umtrunk** gibt es Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, auf das Jubiläum anzustoßen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Der Eintritt ist frei – **Spenden werden gerne gesehen** und helfen dabei, auch künftig Musik in unserer Kirche zum Klingen zu bringen.

Also: **Termin schon jetzt im Kalender markieren!**

Sonntag, 27. September 2026 · 17.00 Uhr
• **Herz Jesu**

Denn 25 Jahre Chorleitung verdienen nicht nur einen Tusch – sondern ein ganzes Konzert!

Pastor Heinz Juhnke

Termine

September 2026

Kinderpredigt

Sonntags um 11:30 Uhr
Kirche und Pfarrheim St. Willibrord

Sonntag, 13.9.+27.9., um 10:30 Uhr
Kirche und Begegnungszentrum Herz Jesu

Das erwartet dich:
Geschichten aus der Bibel hören
Gemeinsam beten und singen
Spiel und Spaß
Gott kennenlernen
Freund*innen treffen

www.pfarrei-st-willibrord.de Kontakt: Mario Hellebrandt
Gemeindereferent und Präventionsfachkraft





Morgengebet

Gemeinsam starten. Mit den Psalmen beten. Zur Stille finden. Weltweit verbunden.

Am **5. September**

treffen wir uns um **8:30 Uhr** in der Kirche **Herz Jesu**.

Im Anschluss lassen wir das Gebet mit einem kleinen Frühstück im Begegnungszentrum ausklingen.

Bei Fragen: Ruth Ikier: Tel. 98 64 18,
Mail: ikier@willibrord-merkstein.de



Die **Bastelkiste** öffnet sich am **9. September** von **16:00-17:30 Uhr** im **Begegnungszentrum Herz Jesu** für alle bastelfreudigen Kinder ab 4 Jahren.

Nähere Infos über die üblichen Kanäle (Aushänge & Internet)

Wir freuen uns auf Dich und Sie

Ruth Ikier, für das Vorbereitungsteam



Termine



Mach
mit
beim

SingDing

Samstag 12.9. von 15.00-18.00
LIEDER-ÜBEN

Sonntag 13.9. um 11.30
MESSE

Kirche St. Willibrord

Anmeldungen + Nachfragen
Guido Körrenzig: koerrenzig@t-online.de
Gaby@Bayer-Ortmanns.de Tel. 1888

☺ SingDing = generationenübergreifend üben wir Lieder für den Sonntagsgottesdienst, der als Familienmesse gestaltet ist: ☺☺☺



MINI MIDI GODIS

**NOAH:
DIE ARCHE,
DIE TIERE, DER REGENBOGEN
UND DAS VERSPRECHEN**

**SAMSTAG
26. SEPTEMBER
11:00 UHR
KIRCHE ST. WILLIBRORD**

MiniMidiGodis
sind kurze Wort-
Gottesdienste für KINDER & FAMILIEN

Gedanken

September – zwischen Spätsommer und Erinnerung



September – der neunte Monat unseres Kalenders. Sein Name stammt vom lateinischen Wort *septem*, sieben. Im alten römischen Kalender begann das Jahr noch mit dem März, und so war der September ursprünglich der siebte Monat. Die Zählung hat sich verändert, der Name ist geblieben.

Vielleicht passt das zu diesem besonderen Monat. Der September trägt Vergangenes in seinem Namen und führt uns zugleich in eine neue Zeit. Er ist ein Monat dazwischen.



Gedanken

Der Sommer ist noch nicht ganz vorüber.
Mit etwas Glück schenkt uns der
September warme und sonnige Tage.
Doch morgens liegt bereits Nebel über den
Feldern.

Die Abende werden kühler und die Tage
spürbar kürzer.

Erste Blätter verfärben sich. Kastanien
fallen von den Bäumen.

In den Gärten und auf den Feldern wird
geerntet.

Die Vögel sammeln sich, bevor sie sich
gemeinsam auf den weiten Weg in ihre
Winterquartiere machen.

Für viele Menschen ist der September
gerade deshalb einer der schönsten
Monate des Jahres.

Die große Hitze ist meistens vorbei, die
dunkle Jahreszeit aber noch nicht da.

Das Licht wird milder, die Luft klarer und
die Farben der Natur kräftiger.

Alles wirkt gereift und zugleich ein wenig
verletzlich.

Die Natur zeigt sich noch einmal in ihrer
ganzen Fülle und erinnert uns dabei leise
daran: Nichts bleibt, wie es ist.

Vielleicht liegt darin schon eine kleine
Theologie des Septembers.

Gott begegnet uns nicht nur im Aufblühen
und im Neubeginn.

Er ist auch im Reifen, im Ernten und im
Loslassen gegenwärtig. Er begleitet uns in
den Zeiten dazwischen – wenn das Alte
noch nachwirkt und das Neue noch nicht
deutlich zu erkennen ist.

Für mich persönlich ist der September ein
Monat, in dem Freude und Trauer
besonders eng beieinanderliegen.

Früher fanden in unserem Bistum die
Priesterweihen im September statt.

Auch ich wurde am 17. September 1988
im Aachener Dom zum Priester geweiht.

Gedanken

So erinnert mich dieser Monat jedes Jahr
an einen großen und entscheidenden
Anfang meines Lebens.

Er erinnert mich an die Freude dieses
Tages, an viele Menschen, die mich
begleitet haben, und an die Frage, die sich
immer wieder neu stellt:

Wozu ruft Gott mich heute?

Doch der September ist für mich ebenso
ein Monat des Abschieds.

In diesem Monat starben mein Vater und
mein Großvater. Deshalb kommen in
diesen Tagen auch persönliche
Erinnerungen zurück:

Bilder, Begegnungen, Worte und
Erfahrungen, die sich tief eingepägt
haben.

Manche Erinnerungen machen dankbar,
andere lassen den Schmerz des Verlustes
noch einmal spürbar werden.

Trauer hält sich eben nicht an einen
Kalender.

Auch nach vielen Jahren kann ein
bestimmter Tag, ein Geruch, ein Lied oder
das Licht eines Spätsommerabends
plötzlich einen Menschen wieder ganz
nahebringen.

Vielleicht ist das eine besondere Form der
Liebe: Ein Mensch ist nicht mehr sichtbar
bei uns, aber er bleibt ein Teil unseres
Lebens.

Auch die Welt erinnert sich im September
an einen besonderen Abschied.

Am 8. September 2022 starb Queen
Elizabeth II. Nach mehr als siebzig Jahren
auf dem britischen Thron ging damit eine
Epoche zu Ende.

Millionen Menschen nahmen Anteil und
spürten: Eine vertraute Gestalt, die
scheinbar immer da gewesen war, fehlte
plötzlich.



Gedanken

Ob König oder Königin, ob bekannt oder nur einem kleinen Kreis vertraut:
Am Ende zeigt sich, was wirklich bleibt.
Nicht Titel, Besitz oder gesellschaftlicher Rang, sondern das, was ein Mensch anderen bedeutet hat. Die Liebe, die er geschenkt hat.
Die Verantwortung, die er übernommen hat. Die Spuren, die er in den Herzen anderer hinterlässt.

Für uns Merksteiner hat der September noch einen weiteren besonderen Tag.
Am 23. September erinnern wir uns an die heilige Thekla. Ihr ist eine unserer Kirchen geweiht. Gerade deshalb sollte ihr Name bei uns nicht in Vergessenheit geraten.



Thekla gehört zu den großen Frauengestalten der frühen Kirche.
Nach einer sehr alten, teilweise legendarischen Überlieferung stammte sie aus Ikonium, dem heutigen Konya in der Türkei.
Sie hörte die Predigt des Apostels Paulus und war davon so tief berührt, dass sie ihr bisheriges Leben veränderte und sich ganz Christus zuwandte.

Gedanken

Wegen ihres Glaubens wurde sie verfolgt. Weder Drohungen noch Feuer noch wilde Tiere konnten sie von ihrem Weg abbringen. Deshalb wurde sie in der frühen Kirche als mutige Glaubenszeugin und Märtyrerin hoch verehrt.
Besonders in den Kirchen des Ostens trägt sie bis heute den Ehrentitel „Apostelgleiche“.

Über Jahrhunderte war die Verehrung der heiligen Thekla weit verbreitet. Kirchen wurden nach ihr benannt, Pilgerstätten entstanden und viele Menschen vertrauten sich ihrer Fürsprache an. Heute ist sie bei uns eher in Vergessenheit geraten.
Dabei ist ihre Botschaft erstaunlich aktuell: Glaube braucht Mut. Christsein bedeutet, nicht einfach mitzulaufen.
Es bedeutet manchmal auch, gegen Widerstände für das einzustehen, was man als wahr und richtig erkannt hat.



(1924/26) alte Theklakirche

Die Geschichte unserer Theklakirche ist eng mit dem Bergbau verbunden.
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten in Streiffeld Bergarbeiter aus unterschiedlichen Ländern. Sie bildeten eine internationale Siedlung und bauten sich einen Ort für ihren Glauben.



Gedanken

1913 gründeten sie den Kirchbauverein St. Thekla, 1914 entstand zunächst eine Kapelle, später die Kirche.

Wegen der Bergbauschäden musste der erste Kirchenbau 1964 abgerissen und durch die heutige Kirche ersetzt werden (1968).



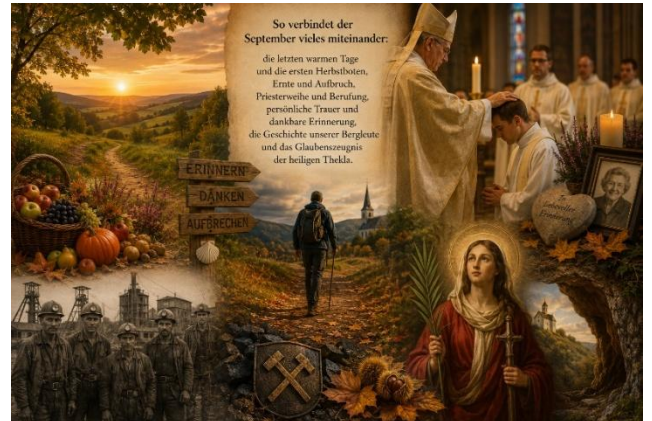
Für die Bergleute war der Glaube keine Nebensache. Wer Tag für Tag unter Tage fuhr, wusste, wie wenig das Leben selbstverständlich ist. Dunkelheit, Enge und Gefahr gehörten zu ihrem Alltag. Sie brauchten Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Vertrauen.



Gedanken

Vielleicht erkannten sie in der heiligen Thekla eine Frau, die sich auch in Bedrohung und Angst nicht unterkriegen ließ.

Sie blieb ihrem Glauben treu und vertraute darauf, dass Gott sie nicht verlässt.



So verbindet der September vieles miteinander:
die letzten warmen Tage und die ersten Herbstboten, Ernte und Aufbruch, Priesterweihe und Berufung, persönliche Trauer und dankbare Erinnerung, die Geschichte unserer Bergleute und das Glaubenszeugnis der heiligen Thekla.

Die Vögel sammeln sich, bevor sie aufbrechen.

Auch wir brauchen Zeiten, in denen wir uns sammeln:

unsere Gedanken, unsere Kräfte, unsere Erinnerungen und unseren Glauben.

Wir dürfen dankbar anschauen, was in unserem Leben gewachsen ist.



Gedanken

Wir dürfen um das trauern, was wir verloren haben.
Und wir dürfen vertrauen, dass Gott auch auf den Wegen mitgeht, deren Ziel wir noch nicht kennen.



Ich wünsche uns allen einen gesegneten September:
offene Augen für die Schönheit dieser Tage, Dankbarkeit für das, was gereift ist, liebevolle Erinnerungen an unsere Verstorbenen und den Mut der heiligen Thekla, dem eigenen Glauben auch in schwierigen Zeiten treu zu bleiben.

Denn Gott ist nicht nur der Gott des Anfangs und der Vollendung.
Er ist auch der Gott unserer Übergänge, unserer Erinnerungen und aller Zeiten dazwischen.

Pastor Heutz In den

Schulstart

**Mit Gottes Segen ins neue Schuljahr
Neustart mit Schultüte, Stundenplan und
ein wenig Bauchkribbeln**



Bald beginnt wieder die Schule. Für manche Kinder ist es sogar der allererste Schultag. Sie verlassen den Kindergarten und machen sich mit einer großen Schultüte und einem noch viel größeren Schulranzen auf den Weg in einen neuen Lebensabschnitt.

Andere wechseln von der Grundschule auf eine weiterführende Schule. Plötzlich ist das Schulgebäude größer, der Stundenplan komplizierter und statt einer Klassenlehrerin oder eines Klassenlehrers stehen viele verschiedene Namen auf dem Plan. Und dann gibt es auch noch Räume, die man erst nach längerem Suchen findet – manchmal sogar erst kurz vor Ende der Unterrichtsstunde.

Ein Neuanfang ist spannend. Aber Neues kann auch Angst machen und verunsichern. Vieles geht einem durch den Kopf:

Werde ich mich zurechtfinden?
Sind die anderen nett?
Finde ich neue Freundinnen und Freunde?
Komme ich mit den Lehrerinnen und Lehrern klar?



Schulstart

Und muss der Schulranzen wirklich schon am ersten Tag so schwer sein?

Bekanntes fällt weg.

Vertraute Räume, vertraute Menschen und vertraute Abläufe bleiben zurück. Dafür entstehen neue Begegnungen. Neue Freundschaften können wachsen. Man entdeckt neue Fähigkeiten und lernt Dinge, von denen man vorher noch nicht einmal wusste, dass es sie gibt.

Natürlich geht es in der Schule um Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprachen, Naturwissenschaften und viele andere Fächer. Doch Schule ist mehr als das Sammeln von Wissen. Kinder und Jugendliche lernen dort auch, miteinander auszukommen, Rücksicht zu nehmen, Fragen zu stellen, Fehler auszuhalten und nicht gleich aufzugeben.

Denn nicht alles gelingt beim ersten Versuch. Manchmal braucht eine Rechenaufgabe mehrere Anläufe. Manchmal bleibt eine Vokabel einfach nicht im Kopf. Und manchmal stellt sich heraus, dass ein Tintenkiller zwar die Tinte verschwinden lässt – leider aber nicht die schlechte Note.

Schule bedeutet: für das Leben lernen. Gute Bildung eröffnet Möglichkeiten. Sie hilft, die Welt besser zu verstehen, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Sie erleichtert vieles im späteren Leben und gibt jungen Menschen die Chance, ihre Begabungen zu entdecken und zu entfalten.

Darum dürfen wir auch dankbar sein, dass Kinder und Jugendliche bei uns zur Schule gehen und lernen können.

Schulstart

Das ist nicht überall auf der Welt selbstverständlich.

Viele Kinder haben keinen sicheren Schulweg, keine Bücher, keine geeigneten Räume oder überhaupt keine Möglichkeit, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen.



Die Schulzeit beginnt bei uns deshalb mit einem Gottesdienst.

Wir bringen unsere Freude und unsere Erwartungen, aber auch unsere Sorgen und Ängste vor Gott.

Wir stellen uns unter seinen Segen und vertrauen darauf, dass er uns auf allen neuen Wegen begleitet.

Gottes Segen bedeutet nicht, dass jede Klassenarbeit automatisch eine Eins wird und dass morgens nie wieder der Wecker zu früh klingelt.

Aber er erinnert uns daran: Wir müssen den Weg nicht allein gehen.

Gott schenkt uns Menschen, die uns begleiten: Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Freundinnen und Freunde.



Schulstart

Sie können helfen, Mut machen, erklären, trösten und manchmal auch gemeinsam über kleine Missgeschicke lachen.

Allen Kindern und Jugendlichen wünschen wir einen guten Start, Freude am Lernen, verständnisvolle Lehrkräfte, nette Mitschülerinnen und Mitschüler und immer jemanden, der weiterhilft, wenn der richtige Klassenraum oder die richtige Lösung einmal nicht sofort zu finden ist.

Und allen Eltern wünschen wir starke Nerven – besonders dann, wenn morgens fünf Minuten vor Schulbeginn noch das Sportzeug gesucht wird.

Gottes Segen für das neue Schuljahr!

*Möge Gott eure Wege begleiten,
euch Mut für alles Neue schenken,
eure Neugier bewahren
und euch Menschen an die Seite stellen,
mit denen das Lernen und das Leben
Freude machen.*

Pastor Heitz Im hain

Heilige im September

Heilige im September
Zeugnisse des Glaubens – Wegbegleiter für heute

3. September Hl. Gregor der Große Papst, Kirchenlehrer * um 540 in Rom – † 12. März 604 in Rom Gregor war Mönch, Abt, dann Papst. Er sorgte für die Armen, reformierte die Liturgie, forderte die Mission in England und prägte die Kirche durch seine Predigten und Schriften. Bedeutung für uns heute: Er erinnert uns daran, dass Glaube und Verantwortung zusammengehören und dass die Kirche ein Ort der Barmherzigkeit sein soll.	5. September Sel. Maria von den Aposteln (Therese von Wülflingen) * 1823 – † 1907 Ordensgründerin, Apostelin der Liebe Hl. Mutter Teresa von Kalkutta * 1910 – † 1997 Beide Frauen gaben ihr Leben hingebungsvoll für die Armen und Ausgegrenzten. Bedeutung für uns heute: Sie zeigen: Nächstenliebe ist der kürzeste Weg zu Gott und macht unsere Welt menschlicher.
8. September Mariä Geburt – Fest Wir feiern die Geburt der Mutter Jesu Christi. Maria ist der neue Anfang, durch den Gott selbst Mensch wird. Bedeutung für uns heute: Dieses Fest erinnert uns an die Würde jedes Menschen und an die Kraft neuer Anfänge. Maria lädt uns ein, mit offenem Herzen „Ja“ zu sagen zu Gottes Plan.	14. September Fest der Kreuzerhebung Das Fest geht auf die Weihe der Kreuzeshölle in Jerusalem (335) zurück. In der das Kreuz Jesus verweilt wird. Kaiser Herakleios brachte das Kreuz 628 heimlich zurück. Bedeutung für uns heute: Das Kreuz ist Zeichen der Liebe, die stärker ist als der Tod. Es ermutigt uns, unser Kreuz anzunehmen und Hoffnungsträger in der Welt zu sein.
17. September Hl. Hildegard von Bingen * 1098 – † 12. September 1179 Benediktinische Mystikerin, Äbtissin, Theologin, Komponistin, Heilkundige und Ratgeberin vieler Menschen und Päpste. Bedeutung für uns heute: Sie zeigt, wie Glaube, Natur, Gesundheit, Kunst und Spiritualität zusammengehören. Ihre Botschaft ist: Gott wirkt in allem – und wir sollen achtsam mit seiner Schöpfung umgehen.	18. September Hl. Lambertus Bischof von Maastricht (Tongers) Glaubensbote in Brabant, Märtyrer * um 635 – † 17. September 705 Lambertus war Missionar, Bischof und setzte sich für Gerechtigkeit und den Frieden ein. Er wurde in Lüttich ermordet. Bedeutung für uns heute: Er steht für Mut im Glauben, Einsatz für Gerechtigkeit und Brückenbau zwischen Menschen.
21. September Hl. Apostel Matthäus * um 5 – † um 60 Zöllner, dann Jünger Jesu und Evangelist. Er überliefert das erste Evangelium und zeigt Jesus als den Messias, der das Reich Gottes bringt. Bedeutung für uns heute: Matthäus erinnert uns daran, dass Jesus jeden Menschen ruft – und verwandelt. Sein Evangelium lädt ein, Jesus im Alltag zu begegnen.	25. September Hl. Nikolaus von Flüe Einsiedler, Friedensstifter * 1417 – † 21. März 1487 Vater, Familienmann, Einsiedler und Ratgeber. Er wirkte als Friedensstifter in einer verwirrenden Zeit. Bedeutung für uns heute: Er ermutigt, im Gebet Kraft zu finden und Verantwortung zu übernehmen – in Familie, Gesellschaft und Kirche.
29. September Hl. Michael, Hl. Gabriel, Hl. Rafael – Erzengel Michael ist der Kämpfer gegen das Böse, Gabriel der Bote Gottes, Rafael der Begleiter und Heiler. Bedeutung für uns heute: Die Erzengel erinnern uns: Gott lässt uns nicht allein. Er sendet seine Botsen, die uns schützen, stärken und den Weg zeigen.	30. September Hl. Hieronymus Presbyter, Kirchenlehrer * um 347 – † 30. September 420 Gelehrter Mönch in Bethlehem. Er übersetzte die Bibel ins Lateinische (Vulgate) und forderte die Schriftleser. Bedeutung für uns heute: Er erinnert uns an die Bedeutung von Gottes Wort und lädt ein, die Bibel zu lesen und im Leben umzusetzen.

♥ Viele Heilige – ein Auftrag: Glauben leben, Hoffnung teilen, Liebe schenken.

Heilige im September – Menschen, die dem Glauben ein Gesicht geben

Der September ist reich an Heiligenfesten und Gedenktagen. Ganz unterschiedliche Menschen begegnen uns: ein Papst und Kirchenlehrer, Ordensfrauen, eine große Mystikerin, ein frühmittelalterlicher Glaubensbote, ein Apostel, ein Schweizer Einsiedler und Friedensstifter, ein leidenschaftlicher Bibelgelehrter – und die Erzengel Michael, Gabriel und Rafael. Dazu kommen mit **Mariä Geburt** und der **Kreuzerhöhung** zwei Feste, die den Blick unmittelbar auf die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen richten. Auch im liturgischen Kalender des Bistums Aachen prägen diese Gedenktage den September 2026. (bistum-aachen.de)



3. September – Heiliger Gregor der Große

Papst und Kirchenlehrer – um 540–604

Gregor wurde um 540 in Rom geboren. Zunächst machte er eine weltliche Karriere und wurde 572 Stadtpräfekt von Rom. Doch Macht und Ansehen genügten ihm nicht. Er gab sein Amt auf, machte aus seinem Elternhaus ein Kloster und wurde Mönch. 590 wurde er zum Papst gewählt und leitete die Kirche bis zu seinem Tod am 12. März 604. ([Vatikans Webseite](#))

Gregor lebte in einer Zeit von Kriegen, Hungersnöten, Seuchen und politischen Umbrüchen. Gerade deshalb verstand er sein Amt nicht als Herrschaft, sondern als Dienst. Von ihm stammt die bis heute für den Papst gebrauchte Bezeichnung „**Diener der Diener Gottes**“ – *servus servorum Dei*. Er sorgte für Arme, ließ Lebensmittel verteilen, setzte sich für Gefangene ein und bemühte sich um Frieden mit den Langobarden. Zugleich förderte er die Mission und sandte Augustinus von Canterbury und seine Gefährten nach England. Seine „Pastoralregel“ wurde über Jahrhunderte zu einem wichtigen Handbuch für Bischöfe und Seelsorger. ([Vatikans Webseite](#))

Was sagt er uns heute? Gregor erinnert daran, dass Größe im christlichen Sinn nichts mit Machtgehab zu tun hat. Wer Verantwortung trägt, soll dienen. Kirche muss bei den Menschen sein – gerade dort, wo Not, Unsicherheit und Angst herrschen. Und: Glaube darf nicht nur gepredigt, sondern muss gelebt werden.

5. September – Selige Maria von den Aposteln und Heilige Mutter Teresa von Kalkutta

Zwei Frauen – zwei Lebenswege – eine Leidenschaft für die Menschen

Selige Maria von den Aposteln – Therese von Wültenweber 1833–1907

Therese von Wültenweber wurde am **19. Februar 1833 auf Schloss Myllendonk bei Mönchengladbach** geboren. Schon früh spürte sie den Wunsch nach einem missionarischen Ordensleben. Doch es dauerte Jahrzehnte, bis sie ihren Weg fand. 1882 begegnete sie Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan und trat am 5. September desselben Jahres seiner Gemeinschaft bei. 1888 wurde sie als Maria von den Aposteln Mitbegründerin und erste Leiterin der Salvatorianerinnen. Sie starb am 25. Dezember 1907 in Rom und wurde 1968 von Papst Paul VI. seliggesprochen. Ihr Gedenktag am 5. September gehört zum Eigenkalender des Bistums Aachen.

(sistersofthedivinesavior.org)

Ihre Geschichte ist auch eine Geschichte des **langen Atems**. Sie war fast 50 Jahre alt, als sich der Weg abzeichnete, auf den sie so lange gehofft hatte. Gerade darin liegt ihre Aktualität: Berufung hat kein Verfallsdatum. Nicht jeder Lebensweg verläuft geradlinig. Manches braucht Geduld, Umwege und die Bereitschaft, immer wieder neu hinzuhören.



Heilige im September

Heilige Mutter Teresa von Kalkutta 1910–1997

Gonxha Agnes Bojaxhiu wurde am **26. August 1910 in Skopje** geboren.

Mit 18 Jahren trat sie in den Orden der Loreto-Schwestern ein und ging nach Indien.

Später verließ sie mit kirchlicher Erlaubnis ihre bisherige Gemeinschaft, um ganz für die Ärmsten zu leben.

1950 wurden die von ihr gegründeten **Missionarinnen der Nächstenliebe** kirchlich anerkannt. Sie kümmerte sich um Sterbende, Kranke, Obdachlose und Menschen, für die scheinbar niemand mehr Zeit hatte. Mutter Teresa starb am **5. September 1997** in Kalkutta; 2003 wurde sie selig- und 2016 heiliggesprochen. ([Vatikans Webseite](#))

Ihre Botschaft ist unbequem aktuell: **Kein Mensch ist überflüssig.** Menschliche Würde hängt weder von Gesundheit noch von Leistung, Herkunft oder gesellschaftlichem Nutzen ab.

Christliche Nächstenliebe beginnt manchmal nicht mit großen Programmen, sondern damit, einen Menschen wahrzunehmen, anzusehen und ihm Zeit zu schenken.

Heilige im September

8. September – Mariä Geburt Fest der Geburt der Gottesmutter

Von der Geburt Mariens berichten die biblischen Evangelien nichts.

Die Namen ihrer Eltern, Joachim und Anna, stammen aus frühchristlicher Überlieferung.

Das Fest entwickelte sich vermutlich im Zusammenhang mit der Weihe einer Marienkirche in Jerusalem im 6. Jahrhundert und wurde im 8. Jahrhundert in Rom übernommen.

Im römischen Kalender werden nur drei Geburten ausdrücklich gefeiert: die Geburt Jesu, Johannes des Täufers und Mariens. ([Vatican News](#))

Warum feiert die Kirche einen Geburtstag, von dem wir historisch kaum etwas wissen? Weil mit Maria etwas Neues beginnt. Noch ist Jesus nicht geboren – aber der Weg dorthin nimmt Gestalt an. Maria wird zur Frau, die Gott ihr **Ja** schenkt.

Für uns heute steckt darin eine schöne Botschaft:

Gott beginnt seine großen Geschichten oft ganz klein.

Ein Kind wird geboren. Niemand weiß, was aus ihm einmal werden wird. In jedem Menschen liegen Möglichkeiten, die wir noch nicht erkennen können.

Heilige im September

14. September – Fest der Kreuzerhöhung

Vom Zeichen des Todes zum Zeichen des Lebens

Das Fest hat seine Wurzeln in Jerusalem. Am 13. September 335 wurde die Grabes- und Auferstehungskirche eingeweiht; am folgenden Tag wurde das Kreuz Christi feierlich verehrt.

Mit dem Fest verbindet sich außerdem die Überlieferung von der Auffindung des Kreuzes durch Kaiserin Helena sowie seine spätere Rückführung nach Jerusalem, nachdem es im 7. Jahrhundert von den Persern geraubt worden war. ([Vatican News](#))

Das klingt zunächst merkwürdig: **Ein Kreuz erhöhen?**

Ein Hinrichtungsinstrument verehren?

Christen verherrlichen nicht Leid und Gewalt. Sie schauen auf das Kreuz, weil dort sichtbar wird, wie weit Gottes Liebe geht.

Das Kreuz sagt: Gott bleibt dem Menschen auch in Leid, Schuld, Einsamkeit und Tod nahe. Papst Franziskus erinnerte deshalb daran, dass Christen nicht irgendein Kreuz verherrlichen, sondern das Kreuz Jesu, an dem sich Gottes Liebe zu den Menschen zeigt. ([Vatikans Webseite](#))

Gerade heute ist das Kreuz ein starkes Gegenzeichen zur Vorstellung, nur Stärke, Erfolg und Durchsetzungsvermögen zählen. **Gottes Stärke zeigt sich in der Liebe.**

Heilige im September

17. September – Heilige Hildegard von Bingen

Äbtissin, Mystikerin und Kirchenlehrerin – 1098–1179

Hildegard wurde **1098 bei Alzey** geboren. Sie lebte nach der Regel des heiligen Benedikt und wurde schließlich Leiterin ihrer Gemeinschaft.

Um 1150 gründete sie das Kloster Rupertsberg bei Bingen, später ein weiteres Kloster in Eibingen. Sie schrieb theologische und naturkundliche Werke, komponierte Musik, führte eine umfangreiche Korrespondenz und scheute sich nicht, geistlichen und weltlichen Machthabern ins Gewissen zu reden. Sie unternahm sogar Predigtreisen – für eine Frau des 12. Jahrhunderts höchst ungewöhnlich. Am 17. September 1179 starb sie. 2012 erhob Papst Benedikt XVI. sie zur **Kirchenlehrerin**. ([Vatikans Webseite](#))

Hildegard fasziniert bis heute, weil sie Glauben, Schöpfung, Musik, Körper und Seele nicht auseinanderreißt. Die Welt ist für sie Gottes Schöpfung und deshalb kostbar.

Damit spricht sie unmittelbar in unsere Zeit hinein: **Glaube und Verantwortung für die Schöpfung gehören zusammen.**

Und Hildegard zeigt, dass Frauen in der Kirche schon vor Jahrhunderten mit theologischer Klarheit und prophetischem Mut ihre Stimme erhoben haben.



18. September – Heiliger Lambertus

Bischof von Maastricht, Glaubensbote in Brabant und Märtyrer – um 635–um 705

Lambertus lebte im 7. und frühen 8. Jahrhundert und war Bischof von Maastricht beziehungsweise Tongern-Maastricht.

Er wirkte als Glaubensbote im Gebiet des heutigen Belgien und der Niederlande. Sein Leben fiel in eine politisch äußerst unruhige Zeit.

Lambertus wurde in Lüttich getötet und schon früh als Märtyrer verehrt.

Sein Tod machte Lüttich zu einem wichtigen Wallfahrtsort; später wurde auch der Bischofssitz dorthin verlegt. ([Vatican News](#))

Der Aachener Kalender nennt ihn ausdrücklich „**Bischof von Maastricht (Tongern), Glaubensbote in Brabant, Märtyrer**“. (bistum-aachen.de)

Seine Aktualität liegt im Mut, den Glauben auch unter schwierigen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen nicht zu verstecken.

Lambertus erinnert daran:

Ein Christ muss nicht laut sein – aber er sollte dort widersprechen können, wo Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde auf dem Spiel stehen.

21. September – Heiliger Matthäus

Apostel und Evangelist – 1. Jahrhundert

Über die Lebensdaten des Matthäus wissen wir wenig.

Das Evangelium erzählt von einem Zöllner, den Jesus mit den einfachen Worten ruft:

„Folge mir nach!“

Matthäus steht auf und lässt sein bisheriges Leben zurück.

Ausgerechnet einer, den viele verachteten, wird zum Jünger Jesu und schließlich zu einem der Zwölf. Die kirchliche Tradition verbindet ihn mit dem Matthäusevangelium. ([Vatican News](#))

Vielleicht liegt gerade darin die bleibende Kraft seiner Geschichte.

Jesus fragt nicht zuerst: „Was hast du falsch gemacht?“

Er fragt: „**Willst du mitkommen?**“

Matthäus steht deshalb für die Möglichkeit des Neuanfangs.

Kein Mensch muss auf seine Vergangenheit festgelegt werden.

Berufung bedeutet: Christus sieht in einem Menschen mehr, als andere – und manchmal auch er selbst – in ihm sehen.



Heilige im September

25. September – Heiliger Niklaus von Flüe

Einsiedler und Friedensstifter – 1417–1487

Niklaus von Flüe, in der Schweiz liebevoll **Bruder Klaus** genannt, wurde 1417 im Kanton Obwalden geboren.

Er war Bauer, Familienvater von zehn Kindern, Richter und politisch engagierter Bürger.

Mit 50 Jahren zog er sich – mit Zustimmung seiner Frau Dorothea und seiner Familie – in die Ranftschlucht zurück und lebte dort als Einsiedler.

Dennoch zog er sich keineswegs aus der Verantwortung zurück.

Menschen aus nah und fern suchten seinen Rat.

1481 trug seine Vermittlung wesentlich dazu bei, einen drohenden Bürgerkrieg innerhalb der Eidgenossenschaft abzuwenden.

Er starb am 21. März 1487 und wurde 1947 heiliggesprochen. ([Vatikanstaat](#))

Heilige im September

29. September – Heilige Michael, Gabriel und Rafael

Fest der Erzengel

Die Kirche feiert an diesem Tag drei Engel, die in der Heiligen Schrift mit Namen genannt werden. (bistum-aachen.de)

Michael steht für den Kampf gegen das Böse. Sein Name bedeutet sinngemäß: „**Wer ist wie Gott?**“

Gabriel ist der Bote Gottes. Sein Name bedeutet „**Mann Gottes**“, „**Starker Gottes**“ oder „**Gott ist meine Kraft**“. Er bringt Maria die Botschaft von der Geburt Jesu.

Rafael – sein Name bedeutet „**Gott heilt**“ oder „**Gott hat geheilt**“ - begegnet uns im Buch Tobit als Begleiter und Helfer auf dem Weg; sein Name verweist auf Gottes heilende Kraft.

Papst Franziskus fasste ihre Aufgaben einmal sehr anschaulich zusammen: Michael verteidigt, Gabriel bringt die gute Nachricht, Rafael begleitet auf dem Weg. ([Vatikans Webseite](#))

Vielleicht brauchen wir genau diese drei Botschaften: **Mut gegen das Böse, Ohren für die gute Nachricht und Vertrauen auf unseren Wegen.** Die Engel erinnern daran, dass Gottes Wirklichkeit größer ist als das, was wir sehen und berechnen können.



30. September – Heiliger Hieronymus

Priester und Kirchenlehrer – um 345/347–420

Hieronymus wurde um die Mitte des 4. Jahrhunderts in Stridon geboren. Er erhielt eine ausgezeichnete Ausbildung in Rom, lebte zeitweise als Einsiedler, lernte Griechisch und Hebräisch und wurde schließlich Priester. Papst Damasus beauftragte ihn, die lateinische Bibelübersetzung zu überarbeiten. Später lebte Hieronymus in Bethlehem, wo er sich intensiv dem Studium und der Übersetzung der Heiligen Schrift widmete.

Dort starb er am **30. September 420**. Seine Arbeit wurde zur Grundlage der später sogenannten **Vulgata**, die das westliche Christentum über viele Jahrhunderte geprägt hat. ([Vatikans Webseite](#))

Hieronymus war übrigens kein immer sanfter Heiliger. Er konnte streitbar, scharfzüngig und ausgesprochen temperamentvoll sein. Vielleicht macht ihn gerade das sympathisch menschlich. Heiligkeit bedeutet nicht Fehlerlosigkeit.

Seine Botschaft bleibt hochaktuell: **Christlicher Glaube braucht die Beschäftigung mit der Bibel.** Die Heilige Schrift gehört nicht nur in den Gottesdienst oder ins Bücherregal. Sie will gelesen, hinterfragt, betrachtet und ins eigene Leben übersetzt werden.

Ein reicher Monat

Gregor dient,
Maria von den Aposteln wartet geduldig auf ihren Weg,
Mutter Teresa beugt sich zu den Ärmsten hinunter,
Maria sagt Ja,
das Kreuz erzählt von einer Liebe, die bis zum Äußersten geht.
Hildegard staunt über Gottes Schöpfung,
Lambertus hält am Glauben fest,
Matthäus wagt einen Neuanfang,
Bruder Klaus stiftet Frieden,
die Erzengel erinnern an Gottes unsichtbare Nähe und
Hieronymus öffnet uns die Heilige Schrift.

Der September zeigt: Heiligkeit hat viele Gesichter.

Nicht jeder muss Papst, Ordensfrau, Mystiker, Einsiedler oder Märtyrer werden. Aber jeder kann an seinem Platz etwas davon leben: dienen statt herrschen, aufmerksam werden für die Armen, Frieden stiften, die Schöpfung achten, neu anfangen, Gottes Wort ernst nehmen und darauf vertrauen, dass Gott auch heute Menschen braucht.

Vielleicht ist genau das die schönste Botschaft all dieser Septemberheiligen:

Heilige sind nicht Menschen aus einer unerreichbaren Vergangenheit. Sie zeigen uns, was möglich wird, wenn ein Mensch Gott Raum in seinem Leben gibt.

Pastor Heintz Imbren

Das darf uns nicht gleichgültig sein

Hass darf nicht das letzte Wort haben

Ein persönlicher Kommentar zum Terroranschlag beim Berliner CSD



Der Terroranschlag im Umfeld des Christopher Street Days (CSD) in Berlin erschüttert und macht mich tief betroffen.

Eine Frau wurde getötet, viele Menschen wurden verletzt und traumatisiert.

Menschen, die miteinander feiern, für ihre Rechte eintreten und sichtbar machen wollten: Wir gehören zu dieser Gesellschaft.

Warum tun Menschen so etwas?

Was haben homosexuelle, transgeschlechtliche oder andere queere Menschen einem Täter getan?

Sie haben ihm nichts getan.
Sie wollten leben, lieben und als die Menschen anerkannt werden, die sie sind.

Sie wollten ohne Angst auf die Straße gehen können.

Niemand darf angegriffen, bedroht oder verachtet werden, weil er einen Menschen gleichen Geschlechts liebt.

Das darf uns nicht gleichgültig sein

Niemand darf um sein Leben fürchten müssen, weil seine Herkunft, seine Religion, seine Hautfarbe oder seine Lebensgeschichte anderen nicht passt.

Und doch müssen wir feststellen:
Die Feindlichkeit in unserer Gesellschaft nimmt zu.
Jüdinnen und Juden erleben wieder offenen Antisemitismus.
Menschen werden wegen ihrer Herkunft beschimpft.
Geflüchtete und Menschen mit ausländischen Wurzeln werden pauschal verdächtigt.
Queere Menschen werden bedroht, angegriffen und öffentlich herabgewürdigt.

Viele Angehörige von Minderheiten fragen sich inzwischen, ob sie in Deutschland noch sicher sind.
Sie überlegen, ob sie ihre religiösen Zeichen tragen, ihre Partnerin oder ihren Partner auf der Straße an der Hand halten oder offen sagen können, wer sie sind.

Das darf uns nicht gleichgültig sein.



Das darf uns nicht gleichgültig sein

Unsere freiheitliche Demokratie ist nicht selbstverständlich.

Sie lebt davon, dass Menschen für sie eintreten.

Sie wird schwach, wenn die Mehrheit schweigt, während Minderheiten beleidigt, ausgegrenzt oder bedroht werden.

Wir dürfen nicht zulassen, dass extremistische Kräfte unsere Freiheit mit Füßen treten – ganz gleich, ob ihr Hass rechtsextrem, linksextrem, islamistisch oder durch eine andere menschenverachtende Ideologie begründet wird.

Dabei dürfen wir weder Religionen noch Bevölkerungsgruppen pauschal unter Verdacht stellen.

Schuld trägt der Täter, nicht eine ganze Gemeinschaft.

Aber wir müssen uns ehrlich fragen:
Wollen wir wirklich in einem Land leben, in dem radikale Kräfte bestimmen, wer dazugehören darf?

In dem Menschen wieder Angst davor haben müssen, anders zu sein?

In dem Hass zur politischen Methode und Gewalt zum Mittel der Auseinandersetzung wird?

Nein. Ein solches Land dürfen wir nicht wollen.

Die Worte unseres Diakons Franz-Josef Kempen machen nachdenklich.

Er schreibt über die vielen unterschiedlichen Lebenswege, denen er begegnet ist, und erinnert daran:

„... alle gehören zu denen, die Gott nach seinem Bilde geschaffen hat.“

Das darf uns nicht gleichgültig sein

Das ist der entscheidende Maßstab unseres christlichen Glaubens.

Die Würde eines Menschen hängt nicht davon ab, ob sein Leben meinen persönlichen Vorstellungen entspricht. Sie hängt nicht von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung ab. Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.

Jesus hat uns nicht aufgetragen, andere Menschen zu verachten oder auszugrenzen. Sein Weg ist eindeutig: nicht richten, sondern lieben; nicht verletzen, sondern heilen; nicht Mauern errichten, sondern aufeinander zugehen.



Unsere Gedanken und Gebete gelten der getöteten Frau, ihrer Familie und ihren Freunden.

Sie gelten allen Verletzten und Traumatisierten, den Augenzeuginnen und Augenzeugen sowie den Rettungs- und Einsatzkräften.

Wir beten auch für alle, deren Denken durch Hass und menschenverachtende Ideologien vergiftet wird.

Das bedeutet nicht, ihre Taten zu entschuldigen oder das Leid der Opfer zu relativieren.



Das darf uns nicht gleichgültig sein

Es bedeutet, dem Hass nicht zu erlauben, auch unsere eigenen Herzen zu beherrschen.

Beten allein genügt jedoch nicht.
Unser Gebet muss Folgen haben:
Wir müssen widersprechen, wenn Menschen herabgewürdigt werden.
Wir müssen denen beistehen, die Angst haben.
Wir müssen demokratische Freiheit verteidigen und uns jeder Form von Menschenfeindlichkeit entgegenstellen.

Christinnen und Christen dürfen nicht schweigen, wenn die Würde von Menschen angegriffen wird.

Hass darf nicht das letzte Wort haben.

Das letzte Wort müssen Menschlichkeit, Recht und Freiheit haben – und für uns Christen: die Liebe.

Pastor Heinz Juhn

Leitender Pfarrer
Pastoraler Raum Herzogenrath

Das darf uns nicht gleichgültig sein

Das Attentat beim CSD in Berlin **Ein sehr persönlicher Kommentar**

Ich bin nun fast 50 Jahre verheiratet, mit Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern gesegnet. Also eine recht traditionelle Lebensentwicklung.

Und doch habe ich in meinem Leben viele Menschen mit anderen Lebensverläufen kennengelernt: Menschen, bei denen die Beziehung nicht gehalten hat, Menschen, die von einer instabilen Beziehung in die nächste gerutscht sind, Menschen, die sich zum Menschen des gleichen Geschlechtes hingezogen fühlen, Menschen, die sich in ihrem geschlechtlichen Leib „falsch fühlen“.

Darunter waren reiche Menschen und arme Menschen, inhaftierte Männer, glückliche und unglückliche Personen, zufrieden und unzufriedene.

...und alle gehören zu denen, die Gott „nach seinem Bilde“ geschaffen hat. So ist ihnen zu begegnen – und ich finde, das gehört auch zum Auftrag Jesu an uns. Nicht richten, sondern lieben sollen wir den Anderen!

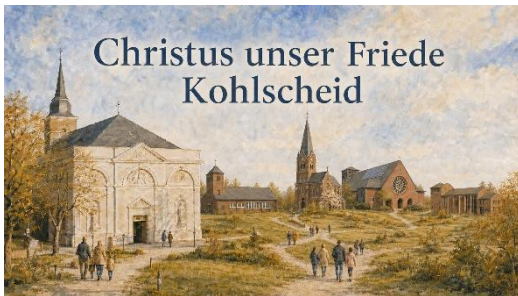
So denke ich in dieser Nacht an alle die Menschen, die bei dem Attentat in Berlin getötet, verletzt und traumatisiert wurden ... aber auch an den oder die, die zum Hass auf andere Menschen verführt worden sind.

Lasst uns für alle (!) beten ... und uns offen verhalten.

Ihr/Euer Diakon Franz-Josef Kempen

Gemeinsam unterwegs im Pastoralen Raum Herzogenrath

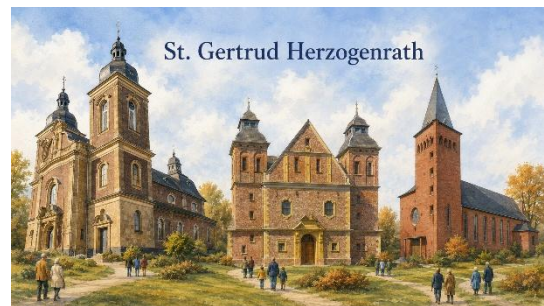
Die Visitation unseres Pastoralen Raumes Herzogenrath durch Bischof Dr. Helmut Dieser hat viele Begegnungen ermöglicht und zugleich deutlich gemacht:



Unsere vier Pfarreien Christus unser Friede Kohlscheid, St. Gertrud Herzogenrath, St. Josef Straß und St. Willibrord Merkstein sollen in Zukunft noch stärker zusammenwachsen.

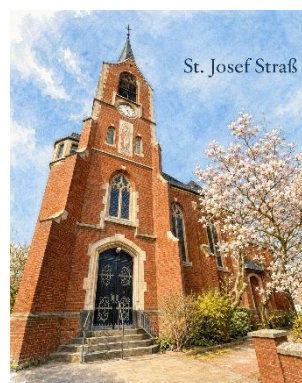
Das bedeutet nicht, dass die einzelnen Pfarreien ihre Identität, ihre Traditionen oder ihr lebendiges Gemeindeleben aufgeben sollen. Vielmehr geht es darum, über die vertrauten Kirchtürme hinauszuschauen und den Pastoralen Raum immer mehr als eine gemeinsame Glaubengemeinschaft zu verstehen.

Ein ausdrücklicher Wunsch des Bischofs ist deshalb, dass sich die Priester nicht ausschließlich auf die Pfarrei konzentrieren, in der sie bisher hauptsächlich tätig sind. Sie sollen auch in den anderen Pfarreien präsent sein, dort Gottesdienste feiern und weitere liturgische Aufgaben übernehmen. Die Gläubigen sollen erfahren: Die Priester sind nicht nur für „ihre“ Pfarrei da, sondern tragen gemeinsam Verantwortung für den gesamten Pastoralen Raum.



Hinter diesem Anliegen steht auch die angespannte Priestersituation im Bistum Aachen. Schon heute hat nicht mehr jede Pfarrei einen eigenen Priester. Auch für die Zukunft kann der Bischof nicht garantieren, dass jeder Pfarrei ein eigener Pfarrer zugewiesen werden kann. Darauf müssen wir uns ehrlich und rechtzeitig einstellen.

Im Rahmen der Visitation wurde ebenfalls offen darüber gesprochen, dass sehr lange Amtszeiten eines Priesters an ein und demselben Ort aus Sicht des Bischofs nicht unbedingt wünschenswert sind. Ein gelegentlicher Wechsel kann neue Impulse setzen, den Blick weiten und dazu beitragen, dass sich Priester und Gemeinden nicht ausschließlich auf das bisher Vertraute konzentrieren.



angebracht.

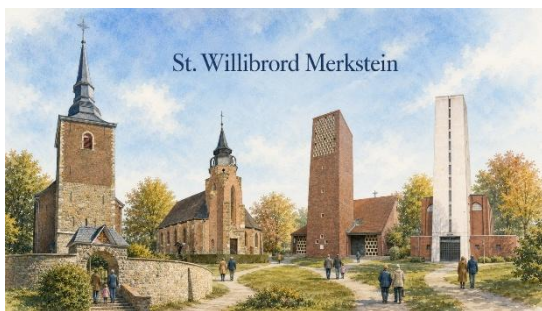
Dieser Gedanke ist nachvollziehbar und aus der Verantwortung eines Bischofs für das gesamte Bistum verständlich und durchaus



Pastoraler Raum

Gleichzeitig ist jede persönliche und pastorale Situation anders. In meinem Fall sind es in diesem Jahr 31 Jahre, in denen ich Pfarrer in Merkstein sein darf. In dieser langen Zeit sind viele Beziehungen gewachsen, Vertrauen ist entstanden, und wir haben miteinander Freude, Veränderungen, Herausforderungen und auch manche schmerzlichen Abschiede erlebt. Merkstein ist für mich längst nicht mehr nur eine berufliche Wirkungsstätte. Merkstein ist mein Zuhause. Hier lebe ich, hier kenne ich die Menschen, hier fühle ich mich wohl und verwurzelt.

In diesen 31 Jahren habe ich mich zugleich nie allein auf Merkstein beschränkt. Auf



Wunsch des Bischofs habe ich immer wieder weitere und zusätzliche Aufgaben übernommen und Verantwortung über die eigene Pfarrei hinausgetragen. Auch gegenwärtig bin ich bereit, meinen Beitrag für die Entwicklung des Pastoralen Raumes Herzogenrath und für das Bistum Aachen zu leisten.

Dabei gehört zu einer ehrlichen Betrachtung auch meine persönliche Lebenssituation: Ich bin inzwischen 64 Jahre alt. In diesem Alter denkt man verständlicherweise bereits gelegentlich an den Ruhestand und fragt sich, wie die kommenden Jahre sinnvoll und verantwortlich gestaltet werden können.

Pastoraler Raum

Die Kraft und die Energie, an einem völlig neuen Ort noch einmal von vorne anzufangen und dort neue Verantwortung zu übernehmen, sehe ich für mich nicht mehr. Einen solchen Neuanfang wünsche ich mir auch nicht.

Das sage ich nicht aus mangelnder Offenheit für Veränderungen, sondern in ehrlicher Einschätzung meiner Möglichkeiten und im Bewusstsein dessen, wo ich weiterhin zuverlässig und mit Freude meinen Dienst tun kann.

Pfarrer Dr. Guido Rodheudt und ich sind kanonisch ernannte Pfarrer. Ein kanonischer Pfarrer ist durch die Bestimmungen des Kirchenrechts geschützt und kann nicht ohne entsprechende kirchenrechtliche Gründe und nicht einfach gegen seinen Willen versetzt werden. Das ist kein persönliches Vorrecht, sondern Ausdruck der vom Kirchenrecht gewollten Verlässlichkeit und Stabilität des Pfarramtes.

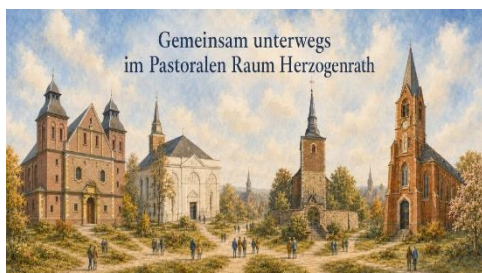
Deshalb gilt für mich: Ich möchte in Merkstein bleiben und von hier aus weiterhin Verantwortung für den gesamten Pastoralen Raum übernehmen. Beides widerspricht sich nicht. Verwurzelung an einem Ort und Offenheit für die anderen Pfarreien können sich vielmehr sinnvoll ergänzen.

Aus diesem Grund haben Pfarrer Schlösser und ich einen Plan entwickelt: Ich werde regelmäßig sonntags die Heilige Messe in der Pfarrei Christus unser Friede Kohlscheid feiern.



Pastoraler Raum

Im Gegenzug wird Pfarrer Schlösser in den Merksteiner Gemeinden Gottesdienste übernehmen. So lernen die Gemeinden auch andere Priester kennen – und wir Priester lernen die Menschen, die unterschiedlichen Traditionen und das Gemeindeleben in den anderen Pfarreien noch besser kennen.



Natürlich können solche Veränderungen zunächst Fragen oder Unsicherheiten auslösen: Bleibt unser Pfarrer bei uns? Wird uns etwas weggenommen? Müssen wir künftig auf vertraute Gottesdienste verzichten? Diese Sorgen nehmen wir ernst. Der geplante Wechsel bedeutet jedoch weder einen Abschied noch eine bevorstehende Versetzung. Er ist vielmehr ein konkreter Schritt aufeinander zu.

Vielleicht müssen wir uns künftig ein wenig von dem Gedanken verabschieden: „Das ist unsere Kirche, unsere Pfarrei und unser Pfarrer.“ Stattdessen dürfen wir stärker sagen: „Das sind unsere Kirchen, unsere Gemeinden und unsere Priester im Pastoralen Raum Herzogenrath.“ Das Vertraute bleibt wertvoll – und zugleich kann Neues hinzukommen.

Zusammenwachsen geschieht nicht allein durch Verordnungen oder neue Strukturen. Es geschieht dort, wo Menschen einander begegnen, miteinander Gottesdienst feiern, füreinander Verantwortung übernehmen und entdecken: Wir gehören zusammen, weil Christus unsere gemeinsame Mitte ist.

Pastoraler Raum

Gottesdienstplanung bis Ende 2026

Pfarrer Heinz Intrau
in Christus unser Friede Kohlscheid

An folgenden Sonntagen werde ich in der Pfarrei Christus unser Friede Kohlscheid die Heilige Messe feiern:

Datum	Uhrzeit	Kirche
Sonntag, 27. September 2026	10.00 Uhr	St. Katharina Kohlscheid
Sonntag, 27. September 2026	11.30 Uhr	St. Mariä Verkündigung Bank
Sonntag, 4. Oktober 2026	10.00 Uhr	St. Katharina Kohlscheid
Sonntag, 4. Oktober 2026	11.30 Uhr	St. Barbara Pannesheide
Sonntag, 15. November 2026	9.30 Uhr	St. Matthias Berensberg
Sonntag, 15. November 2026	11.30 Uhr	St. Barbara Pannesheide
Sonntag, 13. Dezember 2026	10.00 Uhr	St. Katharina Kohlscheid
Sonntag, 13. Dezember 2026	11.30 Uhr	St. Mariä Verkündigung Bank



Pastoraler Raum

Pfarrer Schlösser in St. Willibrord Merkstein

Zurzeit gibt es im Pastoralen Raum Herzogenrath **zwei Vorabendmessen** zum Sonntag: um **18.00 Uhr in St. Benno Hofstadt** und um **18.30 Uhr in St. Marien Herzogenrath**.

Dazu sind natürlich alle Gläubigen aus dem gesamten Pastoralen Raum Herzogenrath herzlich eingeladen.

Pfarrer Schlösser wird an folgenden Samstagen und Sonntagen in den Merksteiner Kirchen die Heilige Messe feiern:

Datum	Uhrzeit	Kirche
Samstag, 12. September 2026	18.00 Uhr	St. Benno Hofstadt
Samstag, 26. September 2026	18.00 Uhr	St. Benno Hofstadt
Sonntag, 27. September 2026	10.30 Uhr	Herz Jesu Ritzerfeld
Sonntag, 27. September 2026	11.30 Uhr	St. Willibrord Merkstein
Sonntag, 4. Oktober 2026	9.30 Uhr	St. Thekla Streiffeld
Sonntag, 4. Oktober 2026	11.30 Uhr	St. Willibrord Merkstein
Sonntag, 15. November 2026	9.30 Uhr	St. Thekla Streiffeld
Sonntag, 15. November 2026	11.30 Uhr	St. Willibrord Merkstein
Sonntag, 13. Dezember 2026	9.30 Uhr	St. Thekla Streiffeld
Sonntag, 13. Dezember 2026	11.30 Uhr	St. Willibrord Merkstein

Pastoraler Raum

In der Januarausgabe des Pfarrbriefes werden wir die geplante Verteilung der Gottesdienste für das Jahr 2027 veröffentlichen. Damit möchten wir frühzeitig für Klarheit und Verlässlichkeit sorgen.

Ich hoffe sehr, dass dieser Artikel dazu beiträgt, offene Fragen zu beantworten, Unsicherheiten abzubauen und Missverständnissen oder Gerüchten vorzubeugen.

Vor allem möchte ich um Verständnis und um die Bereitschaft werben, diesen gemeinsamen Weg mitzugehen. Nicht alles wird von Anfang an vertraut sein.

Aber jede Begegnung über die Grenzen der eigenen Pfarrei hinaus kann zu einem kleinen Schritt des Zusammenwachsens werden.

Die Zukunft unserer Kirche gestalten wir nicht getrennt nebeneinander, sondern gemeinsam – als Pastoraler Raum Herzogenrath.

Pastor Heinz Juhn



Erstkommunion 2027



Einige Kommunionfamilien fragen schon, wann und wie im nächsten Jahr gefeiert wird.



Die Erstkommunionfeiern werden wieder an den Sonntagen vor und nach „Christi Himmelfahrt“ liegen (2. und 9. Mai 2027 – jeweils 9.30 Uhr und 11.30 Uhr – dazu online-Anmeldung – max. 14 Familien je Gottesdienst).

Die Vorbereitungszeit wird Ende Januar beginnen. Die Vorbereitung gilt weiter den Kommunionkindern mit ihrer Familie. Sie besteht aus der thematischen Verknüpfung von **Gottesdiensten** in der Kirche St. Thekla mit **ElternKindBriefen** und **Tüten-Aktionen**.

Die Kommunionfamilien 2027 werden Anfang Oktober angeschrieben und dann genau informiert.

Fragen rund um die Erstkommunion und ihre Vorbereitung beantwortet gerne Gemeindereferent Mario Hellebrandt,

E-Mail: mario.hellebrandt@t-online.de oder ☎ 9249 733.

Kirchenmusik

klangvoll vereint für
Frieden & Demokratie



Zwischen dem 6. und 8. November 2026 findet zum zweiten Mal nach 2024 die Aktion „**Kirchenmusik: klangvoll vereint für Frieden und Demokratie**“ statt. Damit soll erneut an vielen Orten des Bistums ein sichtbares und hörbares Zeichen für Frieden, Menschenwürde und Zusammenhalt in Kirche und Gesellschaft gesetzt werden.

Wie auch vor 2 Jahren beteiligen wir uns gerne wieder an dieser Aktion, diesmal in Form eines „**Evensongs**“.

Der Termin ist **Freitag, 06. November** um **18:00 Uhr** in der **Kirche Herz Jesu**.

Wir beginnen - wie immer am Herz Jesu Freitag - mit der **Aussetzung des Allerheiligsten** und stillen Anbetung, es folgt der „**Evensong**“ an Stelle der Votivmesse, der mit dem **sakramentalen Segen** endet.

Der **Kirchenchor Herz Jesu** lädt herzlich alle Interessenten ein zum **Einüben der Lieder**, die gemeinsam gesungen werden, am gleichen Tag um **17:00 Uhr ins Begegnungszentrum**. Ausführliche Informationen folgen im Oktober-Pfarrbrief.

Ute Kraum, Chorleiterin



Was ist das...

... ein „Evensong“?

Diese Form der **gottesdienstlichen Meditation** ist ein liturgisches Geschenk aus der Tradition der anglikanischen Kirche und ist seit tausend Jahren nahezu unverändert erhalten geblieben.

In der **Kombination** aus dem **Abend- und Nachtgebet der Kirche** (Vesper und Komplet) ist in der anglikanischen Liturgie das „Evening Prayer“ entstanden, der an vielen Kathedralen und Colleges täglich von Chören (oft von Knabenchören) als „Evensong“ gestaltet wird.

Wie das Wort „Evensong“ sagt, gehört diese Form der Besinnung und der Meditation in die Abenddämmerung.

Nach altem biblischem Zeitgefühl endet ein Tag mit dem Abend.

Wenn die **ersten drei Sterne am Himmel** sichtbar werden, **beginnt mit der Nacht** eine neue Zeit.

An dieser Schwelle kommen **Menschen zusammen**, um den alten Tag zu verabschieden, um ihren Frieden zu machen mit dem, was gewesen ist, und um sich innerlich vorzubereiten für das, was kommt.

„**Even**“ meint einerseits den Abend als Zeit-die-nach-dem-Tag-ist.

Zugleich steckt im Wort Even das **Bild der Ebene**, das Ausgleichende, was die Dinge ins Gleichgewicht bringt.

In diesem doppelten Sinn laden wir Sie ein, diese Meditation zu nutzen, die Seele auspendeln zu lassen, sich zu lösen vom Gewesenen und sich zu besinnen auf das Geschenk eines neuen Tages.

„**Evensong**“ heißt diese Besinnung, weil der Ablauf geprägt ist von der Musik in Form von Gesang in der a cappella Form oder instrumental begleitet.

In alter Sitte **ehrte man das Wort Gottes** auch dadurch, dass man nicht einfach die Bibel aufschlug und Texte der Heiligen Schrift wie gewöhnliche Worte vorlas, **man bettete sie** vielmehr **in einen Gesang**.

Was ist das...

Zum Evensong **gehört der Chor** genauso wie das **gemeinsame Lied aller Anwesenden**.

Was immer wieder kehrt, sind die **beiden großen biblischen Hymnen**, das Lied der Maria, das in der lateinischen Bibel mit dem Wort „**Magnificat**“ beginnt, und **das Lied des greisen Simeon**, das „**Nunc Dimittis**“.

Die Gemeinde trägt das Fürbittengebet vor Gott.

Danach überreicht der Chor sein musikalisches Present, den Anthem.

Mit dem gemeinsamen Lied und dem anschließenden Auszug der Durchführenden endet der liturgische Gottesdienst.



Lutz Engelen
Grenzland Apotheke
 Fachapotheker für Allgemeinpharmacie,
 Gesundheitsberatung und Prävention, Geriatrische Pharmazie
 Kirchrather Straße 65
 52134 Herzogenrath-Merkstein
 Telefon 0 24 06 - 6 19 02 • Telefax 0 24 06 - 9 72 74

BESTATTUNGEN DEUSSEN
 www.bestattungen-deussen.de
 HERZOGENTH - GEILENKIRCHENER STRASSE 432
☎ 60 71 TAG und NACHT

Gartenbau Knauf
 Qualitätsvoller Holzerbebauung
 Inhaber Tobias Knauf
 Floßerstr. 104
 52134 Herzogenrath
 Mobil: 0 157 / 74 20 23 29
 Werktags ab 18:00 Uhr
 Tel.: 0 24 06 / 6 10 43
 Grabbepflanzung • Grabpflege • Gartenpflege

U. ZIPFEL GbR
 Er hat gut! Schornstein-
 sanierung der Umwelt
 zullebe!
 Gesellschafter:
 Ute, Sven und Leo Zipfel
 Am Wasserturm 34 Telefon 0 24 06/68 02
 52134 Herzogenrath Telefax 0 24 06/6 43 05

rolf hamacher
 HEIZUNG/SANITÄR
 Beratung/Condit. Mtr. 1984
 Kirchberg 17
 52134 Herzogenrath / Merkstein
 Tel. 02406 / 64673
 Fax 02406 / 63327
 www.hamacher-heizungsbau.de

Beerdigungsinstitut Knoben
 Erledigung aller Formalitäten
 Hausbesuche auf Wunsch
 Kirchrather Str. 136/138
6 55 55 Zweigstelle Bahnhofstr. 2

REWE Schuck
 REWE Schuck OHG • Kirchrather Straße 88 • 52134 Herzogenrath
 Telefon 02406/98680 • Fax: 02406/986890 • e-mail: REWE.schuck.merkstein@rewe.de

Optik-Uhren-Schmuck Hertel
 Geilenkirchener Straße 454
 52134 Herzogenrath
 Tel: 02406/61280
 www.optik-hertel.de
 Jetzt neu im Sortiment!
Ice watch **Quoins** **MelanO**
 Cultural by you.

Fürpeil GmbH
 Die gesamte Haustechnik unter einem Dach!
 Herzogenrath-Merkstein
 Hauptstraße 80
 Telefon: 02406/62680
 Fax: 02406/97112
 www.fuerpeil-gmbh.de
 email: info@fuerpeil-gmbh.de
 Energien Elektro Sanitär Heizung

Hier ist noch Platz für Ihr Inserat

KOCHS
 FENSTER | TÜREN | LEIDENSCHAFT

MADE IN GERMANY

**Die Zukunft bringt:
 Mehr Sicherheit.**

KOCHS Fenster und Türen GmbH
 Am Boscheler Berg 5
 D-52134 Herzogenrath
 www.kochs.de | info@kochs.de

Telefon: + 49 (0) 2406 98 55-0
 Telefax: + 49 (0) 2406 690 36-400

www.kochs.de

